

Das Naturschutzgebiet  
**Wengimoos**

Ein Reservat der ALA

Eine kleine "Festschrift" aus Anlass des fünfzigsten Geburtstages der Bernischen  
Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz im Jahr 1997.  
Zusammengestellt und laufend ergänzt von Daniel Friedli.  
Stand 2015



**Inhalt**

Eine kleine Chronik

\*

ornithologische Beobachtungen

\*

Landbesitz Berner ALA

# Eine kleine Chronik

## Das Wengimoos im Wandel der Zeit

- 1930 **Torfstichlandschaft mit vielen Teichen und reicher Fauna und Flora** (z.B. Zwergdommel/Orchideen) und Torfstecherhütten.
- 1943 - 1945 Bau des Limpachkanals und anschliessende Güterzusammenlegung. Absenkung des Grundwasserspiegels um ca. 2 Meter.
- bis ca. 1950 Verwendung von Torf als Brennmaterial in der Umgebung. Z.B. wird die Ziegelei Rapperswil während des 2. Weltkrieges auch mit Torf betrieben.
- ab ca. 1950 Das Moos dient als Deponie für Wengis Kehrlicht und Ziegeleiabfälle. Verschiedene Riedflächen werden zugeschüttet und als Acker- und Grasland bewirtschaftet.
- 1959 Erste Erwähnung in einem ALA-Jahresbericht. **Drei Parzellen von total ca. 3,2 ha** gehen in den Besitz der Berner ALA (im Text künftig nur ALA genannt) über.
- 1961 **Unterschutzstellung durch den Regierungsrat des Kantons Bern** (33 ha, davon ca. 15 ha Ried und Schilf, 18 ha Kulturland mit Bauverbot). Der ALA wird die Aufsicht übertragen. O. Flückiger aus Aetingen, P. Marti aus Grossaffoltern und H. Zesiger aus Wengi übernehmen die Betreuung. ALA bezahlt den Wildhüter für Wächterdienste.
- 1962 Erste Anzeigen durch ALA wegen verbotener Kehrlichtablagerung. Feststellung von ca. 60 Vogelarten durch O. Flückiger.
- 1965 **Letzte Kiebitzbruten** innerhalb der NSG-Grenzen.
- 1968 Neuer Betreuer neben O. Flückiger: H. Märki, Grossaffoltern.
- 1973 Zitat aus Jahresbericht: „Das Wengimoos muss als **Stiefkind der von uns betreuten Schutzgebiete** betrachtet werden. 1961 wurde mit annähernd 30 weiteren Eigentümern eine kantonale Unterschutzstellung erreicht. Leider mussten dabei verschiedene Vorbehalte\* in Kauf genommen werden, die sich erst kürzlich wieder als einem wirklichen Schutz abträglich erwiesen haben. Dazu kam eine zunehmende Verlandung und Ueberwucherung, welche auch ornithologische Verkümmern zur Folge hatte“. \*Gemeint sind z.B. die Ablagerung von Schutt und Feldrückständen oder die Jagd (Anmerkung des Verfassers).
- 1974 Erster Schilfschnitt "seit vielen Jahren". A. Bossert, Bern, nimmt sich, neben O. Flückiger, des Gebietes an. Die Idee einer neuen offenen Wasserfläche wird geboren.
- 1975 Bei Bestandsaufnahmen werden "mehrere Paare" der Dorngrasmücke festgestellt.
- 1976 Ein Brand von ca. 1,5 ha Schilf im Nordteil, verursacht durch Jugendliche, beschäftigt die Feuerwehr Wengi. Besprechung mit Gemeindevertretern wegen der Schaffung eines Flachteiches. Erste Erwähnung des Feldschwirls als Brutvogel.
- 1977 Der **Bau des Flachteiches** auf der Nordseite des Gebietes darf als **Start der gezielten Pflege- und Gestaltungsmaßnahmen** gelten. Die ALA erwirbt eine weitere kleine Parzelle am Nordrand. Erste Entbuschungen.
- 1978 Neuer Betreuer neben O. Flückiger und A. Bossert: T. Imhof, Iffwil.
- 1979 Ab diesem Jahr **regelmässig ornithologische Bestandsaufnahmen**.
- 1981 Wohl als Folge des neuen Teiches und der Entbuschungen werden Überwinterer wie Rohrdommel, Bekassine, Zwergschnepfe und Krickente festgestellt. Weitere Entbuschungen. T. Imhof alleiniger Betreuer.
- 1982 Erstmals nehmen andere Gruppierungen wie Schulklassen an den Pflegearbeiten teil.
- 1983 Erstmals mosaikartiges Mähen auf der Nordseite. Wegen immer wiederkehrender illegaler Ablagerungen wird eine Neuvermessung in Auftrag gegeben. Erste Entbuschungen auf der ALA-Südparzelle. Neuer Betreuer neben T. Imhof: D. Friedli, Zollikofen. Letzte Feststellung der Dorngrasmücke als Brutvogel.
- 1985 Vermessen und verpflocken einer **Dauerbeobachtungsfläche** mit 20 x 20 Meter Quadraten. Sie wird bis heute (1999) nach dem immer gleichen Schema gemäht. Erstmaliges Auftreten des Neuntöters als Brutvogel in der Umgebung des NSG.
- 1986 **Sprengen von neuen Tümpeln** durch das Militär auf der Nordseite. D. Friedli alleiniger Betreuer.
- 1987 Die regelmässige Mahd beginnt sich auszuwirken. Landröhrlicht verwandelt sich allmählich in Seggenried zurück. Immer wieder Ablagerung von Feldrückständen durch Landwirte.
- 1988 Das Gebiet wird für Jäger immer attraktiver. Es entstehen Störungen auch in den empfindlichsten Teilen des NSG. Das seit Jahren praktizierte Aussetzen von Fasanen verstärkt den Jagddruck zusätzlich. Beginn der **Zusammenarbeit mit "Umwelteinatz Schweiz"**. Die Organisation vermittelt jährlich eine Schulklasse. Erstmals seit 1979 brütet die Nachtigall wieder. Der Grauspecht, bisher regelmässig zu vernehmen, ist völlig verschwunden. Erste Heckenpflanzung (Nordrand).

- 1990 **Erste Parzellen im Zentrum des NSG werden extensiviert.** Die ALA erhält die Erlaubnis, das Land der Ziegelei Rapperswil (mehr als 4 ha) nach ihren Vorstellungen zu pflegen und zu bewirtschaften.
- 1991 Die ALA erwirbt eine Pufferparzelle von 32 a im Westen des Gebietes.
- 1992 Heckenpflanzung am Westrand.
- 1993 **Errichtung eines Überlaufschachtes** welcher erlaubt, den Wasserstand im ganzen südlichen Teil zu regulieren. Verschilfung von Riedparzellen wird deutlich.
- 1994 Eine 20 Meter breite Pufferzone entlang der Nordgrenze wird eingerichtet. Heckenpflanzungen im Zentrum und in der Nordostecke. Unterschutzstellung als **Flachmoor von nationaler Bedeutung**. Es hat sich in der Umgebung eine Graureiherkolonie gebildet.
- 1995 Es erweist sich als sehr wichtig, eigene Parzellen zu besitzen. Eine Umfrage unter den Landeigentümern ergibt ein knappes **Nein zu einem Golfplatz** in unmittelbarer Umgebung des NSG. Das Projekt wird begraben.
- 1996 Verhandlungen zwecks Kauf von 3 ha Land. 0.75 ha davon können bereits erworben werden. Erstmaliges Auftreten der Turteltaube als Brutvogel. **Mehr als 150 Vogelarten** wurden bis heute im Wengimoos beobachtet.
- 1997 **Aufnahmen an Schmetterlingen, Libellen und Heuschrecken.** Es zeigt sich, dass das Wengimoos für Libellen im Kanton Bern das dritt wichtigste Gebiet ist.
- 1998 Nach **einer Sammelaktion** können die **2,3ha Stämpfliand** erworben und eingetauscht werden. **Weitere 4,7ha Land** mit den alten Torfstichen können von der Ziegelei Rapperswil gekauft werden. November 98 bis März 99: Ein Raubwürger überwintert.
- 1999 Der Auenwald im Südwesten des NSG kann mit angrenzender Pufferzone (total 1,8ha) erworben werden. Mit allen unseren Pächtern konnten Verträge abgeschlossen werden. Das NSI gibt ein **neues Pflege- und Gestaltungskonzept** in Auftrag und lässt dabei die Pflanzenwelt inventarisieren. Ein Kranich rastet während mindestens 5 Tagen im Gebiet. Erstmals brüten zwei Neuntöterpaare erfolgreich. Eine Grosse Rohrdommel wird tot aufgefunden. Der Raubwürger überwintert zum zweiten Mal in Folge.
- 2000 Das neue Pflege- und Gestaltungskonzept geht in die Vernehmlassung. Dank einem Landtausch in Ottiswil können **1,3ha Land** (3 Parzellen) im Wengimoos erworben werden. Im Mittel- und Nordteil werden Überlaufschächte gesetzt. Schlechtes Brutjahr: Nachtigall, Feld- und Rohrschwirl fehlen. Erstmals werden drei Neuntöterpaare festgestellt.
- 2001 **Das neue Pflege- und Gestaltungskonzept tritt in Kraft.** Die einst 9 bis 11 Sänger umfassende Fitispopulation ist mit 0 bis 1 Paar am Erlöschen. Neue Höchstzahl: **42 Bekassinen** halten sich im Oktober im Gebiet auf. Erstmals wird eine Rostgans beobachtet. Ein Rotkopfwürger macht auf dem Frühlingszug Rast im Wengimoos.
- 2002 **Überwinterung von 1 bis 2 Silberreihern** und einer Kornweihe. Erstmals kein Kuckuck während der Brutsaison.
- 2003 Im **bisher grössten Pflegeeinsatz** sind über 60 Personen am Entbuschen. Anschliessend werden die Wurzelstöcke durch einen Bagger entfernt und die **Humushaufen auf der Südseite des Gebietes durch das NSI abgetragen**. Überwinterung von 2-3 Silberreihern. Zum dritten aufeinander folgenden Mal kann im Frühjahr der **Purpurreiher** beobachtet werden. Erstmals wird der Gesang des **Fitis** nicht mehr vernommen. Auf extensivierten Flächen macht sich der **Klappertopf** schlagartig breit. Das **Teichmolch**-Vorkommen wird durch die KARCH bestätigt.
- 2004 Das **Schwarzkehlchen** tritt in 2 Paaren als **neuer Brutvogel** auf! Es gelingt ein Brutnachweis. Ein **Purpurreiher** hält sich zur Brutzeit während mindestens 17 Tagen im Gebiet auf. Erstmals werden **4 Reviere des Neuntöters** gezählt. Erstmalige Feststellung der **Kreuzkröte** in unmittelbarer Umgebung des NSG. Auf allen der Berner ALA gehörenden Landwirtschaftsflächen gibt es jetzt **Pachtverträge** mit unserem Verein.
- 2005 9 drei Meter breite Landstreifen im Zentrum des Gebietes werden mit einer **Blumenmischung** angesät. Erstmalige Anwesenheit von drei Paaren des Zwergtauchers. Susanna Maurhofer meldet sich als Co-Betreuerin.
- 2006 Seit der Gründung des NSG erstmalige Feststellung der **Zwergdommel** zur Brutzeit. Ein Restbestand des **Fleischroten Knabenkrautes** hat sich ausgebreitet und schlagartig auf mehr als 50 Ex. zugenommen.
- 2007 Bis zu **3 Kuckuckmännchen** rufen gleichzeitig. Dreimal werden Schwarzstörche auf dem Zug beobachtet (1x1, 1x2, 1x4). Dreimal überschwemmt der Limpach das Gebiet.
- 2008 1 bis 2 **Zwergschnepfen überwintern** durchgehend von 07 auf 08. Ein Kranich macht für mind. 17 Tage Rast im NSG..

- 2009 Eine KARCH-Untersuchung bestätigt das **Vorkommen der Waldeidechse** und kann keine Ringelnattern nachweisen.
- 2010 Das Büro ALNUS erarbeitet **Konzept und Vorprojekt zum Abtrag der Insel im Flachteich und zur Abschürfung von Flächen im Zentrum des NSG**. Im Nordwestteil ist mit Hilfe der Jung-ALA eine zweite Dornenhecke in vier Abschnitten gesetzt worden. Erstmals haben **fünf Neuntöterpaare** gebrütet, zwei davon in Weidenbüschen.
- 2011 Wegen dem trockenen Frühling verschwindet das Teichhuhn Mitte April. Erstmals kein Bruthinweis. Viel Grasfroschlaich vertrocknet. Südlich des NSG findet eine sichere **Brut des Schwarzkehlchens** statt. Nach 28 Jahren regelmässiger Mahd hat sich ein **zweiter Standort des Fleischroten Knabenkrautes** mit ca. 20 Exemplaren gebildet. Erste Kontakte zum Gemeinderat Wengi betreffend Inselabtrag und Abschürfungen verlaufen viel versprechend. **Das NSG Wengimoos feiert seinen 50. Geburtstag**.
- 2012 Die HV der Berner ALA gibt grünes Licht zur Weiterverfolgung des **Vorprojekts Inselabtrag und Humusabschürfung**. Das Fleischrote Knabenkraut hat sich auf **mehrere Hundert Exemplare** vermehrt. Während 2 Wochen im April ruft ein **Tüpfelsumpfhuhn** intensiv. Erstmals seit 2002 gibt es wieder ein **Fitisrevier**. Erneuter Nachweis der **Waldeidechse**.
- 2013 Die **Abschürfung von Landwirtschaftsflächen** wird ab Mitte August bis Ende September ausgeführt. Erster **Nachweis der Helmazurjungfer**. Im Westen des NSG wird eine **neue Hecke** in 3 Abschnitten gepflanzt, dabei überfliegen total ca **230 Kraniche** das Gebiet in 3 Gruppen. Beobachtung einer **Zwergschnepfe**. **Das Fleischrote Knabenkraut** besiedelt einen **3. Standort** mit ca. **40 Exemplaren**.
- 2014 Auf der abgeschürften Fläche **brütet der Kiebitz** nach über 50 Jahren wieder erfolgreich im NSG. 2 Paare erbrüten 6 Junge, 2 bis 3 werden flügge. Erstmals überhaupt brütet der **Flussregenpfeifer**. 3 Junge sind geschlüpft, ob sie flügge wurden, steht nicht fest. Die Zahl der beobachteten **Limikolen** hat arten- wie individuenmässig stark zugenommen. Es wird z.B. ein Trupp von 43 Bruchwasserläufern beobachtet. Sehr viele **Libellen** tummeln sich an den neuen Flachwassern. **Die Insel kann bis Mitte März abgebaut werden**. Ein Fischadler nutzt den vergrösserten Teich zur erfolgreichen Jagd. Am Teichufer gelingt dank Frassspuren der erste **Bibernachweis**. Erstmals zählt die Mönchsmeise zu den Brutvögeln. **Keine Feldschwirle** zur Brutzeit.
- 2015 3 Kiebitzpaare brüteten erfolglos. Der Rohrschwirl kehrte mit 3 Sängern als Brutvogel zurück. Erstbeobachtung von Stelzenläufer und Weissbartseeschwalbe.



Stelzenläufer am 10. April 2015 / Aufnahme Andreas Blösch

# Ornithologische Beobachtungen ab 1977 bis 2015

(Total über 150 Vogelarten)

r = regelmässig u = unregelmässig + = haben von den Gestaltungsmaßnahmen profitiert

## 1. Brutvögel im Naturschutzgebiet:

Zu dieser Kategorie zählen etwa 40 Arten. Erwähnt sind hier die typischen Arten dieser halboffenen Ried- und Teichlandschaft:

Zwergtaucher r +	Schwarzkehlchen u
Stockente r +	Feldschwirl u
Wasserralle r +	Sumpfrohrsänger r
Teichhuhn r +	Teichrohrsänger r ++
Blässhuhn r +	Gartengrasmücke r
Kiebitz u	Fitis u
Kuckuck r	Weidenmeise u +
Turteltaube u	Neuntöter r ++
Waldohreule u	Goldammer r +
Nachtigall u	Rohrhammer r

## 2. Einige Brutvögel in der Umgebung, welche regelmässig vom Naturschutzgebiet als Nahrungsquelle profitieren:

Weisstorch +	Sperber
Graureiher +	Turmfalke
Rotmilan	Grünspecht
Schwarzmilan	Schwarzspecht
Habicht	Schleiereule

## 3. Brutvögel in der Umgebung, welche regelmässig das Gebiet als **Schlafplatz** benutzen:

Star (mehrere Tausend)	Rauchschwalbe
Bachstelze	

## 4. Einige Überwinterer:

Krickente r +	Eisvogel u +
Kornweihe u	Schwanzmeise r
Zwergschnepfe u +	Bergpieper r +
Bekassine r	Erlenzeisig r
Waldwasserläufer u	Raubwürger u
Silberreiher r	Kormoran u +

## 5. Einige im Gebiet rastende Durchzügler:

Schwarzstorch	Wiedehopf
Rohrweihe	Braunkehlchen
Kampfläufer	Rotdrossel
Grünschenkel	Beutelmeise
Bruchwasserläufer	Wendehals

## 6. Einige im Gebiet beobachtete Raritäten:

Nachtreiher	Kleines Sumpfhuhn
Purpureiher	Tüpfelsumpfhuhn
Seidenreiher	Trauerseeschwalbe
Rohrdommel	Weissbart-Seeschwalbe
Zwergdommel	Sumpfohreule
Fischadler	Bienenfresser
Wiesenweihe	Blaukehlchen
Merlin	Schilfrohrsänger
Kranich	Rotkopfwürger
Stelzenläufer	



# Landbesitz der Berner ALA im Wengimoos

Parzellen mit Anschaffungsjahr / Totalfläche Berner ALA = 15 Hektaren

